

Arbeiten mit 65?

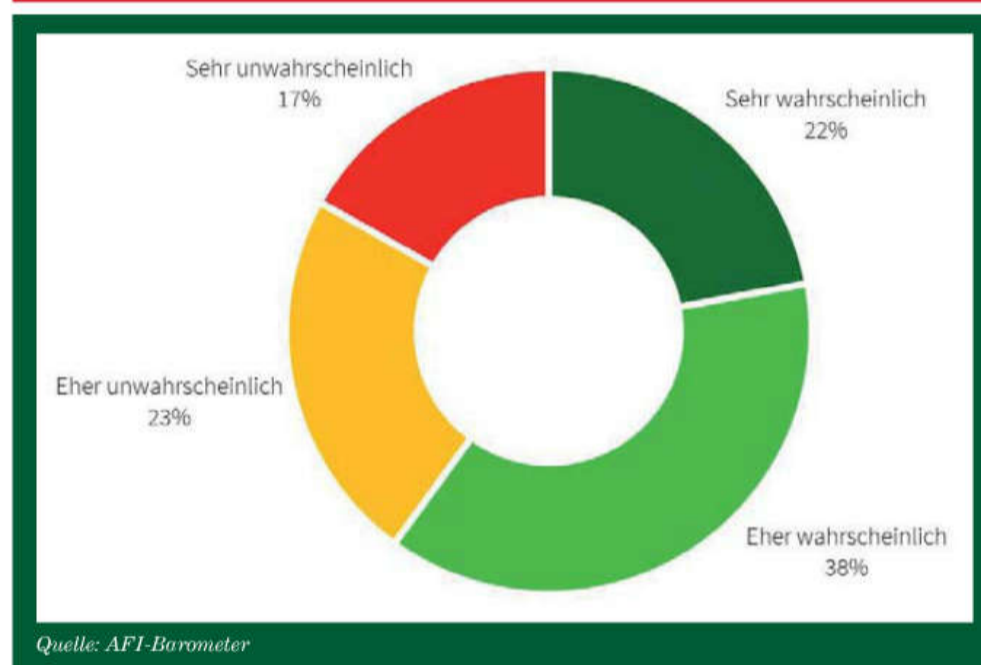
40 Prozent der Südtiroler Arbeitnehmer halten es für unwahrscheinlich, ihren derzeitigen Beruf bis zum 65. Lebensjahr ausüben zu können. Die Gründe.

von Heinrich Schwarz

In der aktuellen Ausgabe des **AFI-Barometers** hat sich das Arbeitsförderungsinstitut mit der Arbeitsqualität und der Arbeit im Alter befasst (die allgemeinen Ergebnisse des Barometers lesen Sie im eigenen Artikel). Aus der durchgeführten Umfrage geht hervor, dass zwei Drittel der Südtiroler Arbeitnehmer mit dem Ansehen ihres Unternehmens zufrieden sind. 55 Prozent sind zufrieden mit der gesellschaftlichen Position, die ihnen als Arbeitnehmer in der Gesellschaft zukommt. Immerhin 52 Prozent empfinden ihre Weiterbildungsmöglichkeiten als positiv. Mit dem Führungsstil des Vorgesetzten sind 51 Prozent zufrieden. Deutlich geringer fällt die Zufriedenheit der Südtiroler Arbeitnehmer im Hinblick auf ihr Einkom-



Mit 65 noch fit für den derzeitigen Beruf?



men (41 Prozent) und auf die Aufstiegs- und Entwicklungsmöglichkeiten (38 Prozent) aus.

Das **AFI** hat auch erhoben, welche Belastungen die Arbeitnehmer empfinden. 31 Prozent fühlen sich durch Zeitdruck belastet, 17 Prozent durch technische und organisatorische Veränderungen und 16 Prozent durch schlechte Gesundheitsbedingungen am Arbeitsplatz. Ein gutes Timing fand das AFI für die Befragung nach der Arbeit im Alter. Erst am Dienstag ließ INPS-Präsident Tito Boeri mit der Aussage aufhorchen, dass den Jahrgängen ab 1980 drohe, erst mit 75 Jahren in Rente gehen zu können, falls die Beitragszahlungen durch zeitweise Arbeitslosigkeit ausgesetzt werden. Boeri drängt deshalb

auf eine rasche Pensionsreform. Das AFI fragte Südtirols Arbeitnehmer, ob sie es für wahrscheinlich halten, ihren Beruf noch mit 65 Jahren ausüben zu können. Nur 60 Prozent halten es für wahrscheinlich, 40 Prozent verneinten.

Zwei Drittel der Befragten nennen körperliche sowie psychische Belastungen als Grund. Auch auf die Pflege von Familienangehörigen, die Eignung des Arbeitsplatzes und auf eine unzureichende Qualifikation weisen die Arbeitnehmer hin. Unterschiede gibt es zwischen Büroarbeit und körperlicher Arbeit.

Das AFI sieht verschiedene Lösungsansätze: Teilzeitarbeit vor der Pensionierung – wie im Stabilitätsgesetz 2016 vorgesehen – oder einen flexiblen Renteneintritt. „Die eigentliche Herausforderung besteht

Gewünscht werden vor allem weniger Stress, eine bessere Beziehung mit Kollegen und Vorgesetzten sowie eine geringere körperliche Belastung.

darin, Maßnahmen zu entwickeln, um mit älteren Arbeitnehmern und dem Alterungsprozess angemessen umzugehen“, betont **AFI-Forscherin Irene Conte**. Gewünscht werden vor allem weniger Stress, eine bessere Beziehung mit Kollegen und Vorgesetzten sowie eine geringere körperliche Belastung.

Arbeitslandesrätin Martha Stocker hat angekündigt, nach Lösungen zu suchen, „um den Arbeitnehmern auch morgen noch Perspektiven bieten zu können.“

Stimmung stabil

Das **AFI** hat die Stimmung der Südtiroler Arbeitnehmer erhoben – und prognostiziert ein **Wirtschaftswachstum** von einem Prozent.

(hsc) Das Arbeitsförderungsinstitut, das vier Mal jährlich im Rahmen des **AFI-Barometers** das Stimmungsbild der Südtiroler Arbeitnehmer erhebt, spricht anhand der aktuellen Daten von „weitgehend stabilen Stimmungskennzeichen mit leicht positivem Touch.“ Die Entspannung am Arbeitsmarkt mache sich bemerkbar. Darüber hinaus geben „nur“ noch 30 Prozent an, mit Schwierigkeiten über die Runden zu kommen. „Offensichtlich spülen sinkende

Energiepreise und Steuererleichterungen den Familien derzeit etwas Kaufkraft zu“, meint AFI-Direktor Stefan Perini. „Demgegenüber tut sich auch in Südtirol an der Lohnfront derzeit wenig, obwohl der Spielraum für Lohnerhöhungen durchaus gegeben wäre.“ Für die nächsten zwölf Monate erwarten die Arbeitnehmer keine nennenswerte Verbesserung ihrer persönlichen Situation. Externe Einflussfaktoren wie Wirtschaftskrise, Bankenreform

oder Entscheidungen auf nationaler Ebene und auf EU-Ebene prägen momentan die Entwicklung der Südtiroler Wirtschaft entscheidend. Zwar bleiben die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in der EU weitgehend positiv – es herrscht jedoch eine allgemeine Verunsicherung. Stefan Perini gibt deshalb eine eher vorsichtige Prognose ab und erwartet heuer ein Wirtschafts-



Stefan Perini:
„Der Spielraum für Lohnerhöhungen wäre gegeben“

wachstum in Südtirol von einem Prozent. Zum Vergleich: Das Wirtschaftsforschungsinstitut der Handelskammer prognostiziert 1,5 Prozent. „Der Tourismus dürfte die Konjunktur positiv prägen, während es für den Außenhandel schwierig werden dürfte, das gute Ergebnis von 2015 zu toppen“, so Perini. Die Entwicklung in Sektoren wie dem Handel, der Landwirtschaft oder dem Baugewerbe sei davon abhängig, wie stark der nationale Markt anzieht.

